

Pfarrnachrichten

Ausgabe 53



MARIA UNTER DEM KREUZ
KATH. KIRCHENGEMEINDE

Juli
August
September

2019



Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde Maria unter dem Kreuz Friedenau / Wilmersdorf

Redaktion:

Michael Lichy, Davide Lorenzetto, Arkadius Lootze, Andreas Nalewalski,
Frank-Michael Scheele (V.i.S.d.P.), Monika Segner

E-Mail: redaktion@maria-unter-dem-kreuz.de

Design: Michael Mack – online & offline design · www.macomat.de

Druck: WMK-Druck GmbH, Hugo-Cassirer-Str. 10, 13587 Berlin

Auflage: 800 Exemplare

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 2. September 2019

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Manuskripte aus technischen oder redaktionellen Gründen zu kürzen bzw. zu bearbeiten.

Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Grußwort	4
Zentrale Glaubensbegriffe: Christogramm	7
Wie Pfarrgemeinden sich verändern (müssen)	10
Kirche aktuell: die Frauenfrage (1. Teil)	14
Gebetsanliegen des Heiligen Vaters	18
Gottesdienstordnung	19
Kinderseite	33
Empfang für die Orgelpfeifen-Paten	34
Ökumenischer Bibeltag in der Gemeinde der Alt-Katholiken	35
Erstkommunion 2019	38
Vorankündigung für das Gemeindefest	41
Mitwirkende gesucht	41
Die Sonne scheint - IN PETTO spielt	42
Ihr Engagement für Ihre Kirchengemeinde	44
Erstkommunionkurs 2019/2020	45
Buchvorstellung	46
Aus der Pfarrfamilie	47
Feststehende Gruppentermine	49
Kontakt	50

|| Liebe Gemeinde, liebe Gäste und Freunde,



wahrscheinlich wie die meisten von Ihnen bin ich froh, dass es nun endlich in die Sommerpause geht. Manche werden diese neue Ausgabe der Pfarrnachrichten erst nach ihren Ferien in den Händen halten, dies ist dem in diesem Jahr frühen Ferientermin in Berlin geschuldet. Innehalten und durchatmen tut uns allen gut – wir haben als Kirche in Deutschland und weltweit turbulente Wochen und Monate hinter uns. Themen dabei waren und sind: Der unsägliche Missbrauchsskandal, der von vielen angemahnte Reformprozess, die Forderung von Frauen in unserer

Kirche nach angemessener Teilhabe auch am geistlichen Amt, um nur einiges zu nennen. Viele offene Baustellen, gleichzeitig geht die Kirche besonders in der Aufarbeitung des Missbrauchsskandals neue Wege. Endlich hat der Hl. Vater Papst Franziskus nun auch das nötige Signal in die Kirchenwelt gesandt, wonach nicht mehr nur der Missbrauch von Schutzbefohlenen unter Strafe steht, sondern auch deren Vertuschung. Damit richtet sich der Fokus nun zu Recht auch auf die Bischöfe unserer Kirche, die, sofern betroffen, sich ihrer Verantwortung nicht länger entziehen können. Auch wenn die allermeisten „Fälle“ lange oder sehr lange zurückliegen – die gegenwärtige Debatte gerade in unserem Nachbarland Polen zeigt, dass die Mehrheit der Gläubigen mit Recht keine Nachsicht bei Frevlern der Kirche hinnimmt. Ich möchte Ihnen, liebe Gemeinde, aber auch Dank sagen anlässlich dieser Sommerpause. Dank für Ihre Treue, die sich widerspiegelt im Besuch der Gottesdienste, im Spenden der Tauf- und Ehesakramente, in den unzähligen Anfragen und Bitten nach geistlicher Unterstützung in Krisensituationen, die Don Davide und mich täglich erreichen.

Als Priester unserer Kirche ist es gerade in dieser Zeit nicht immer leicht. Nicht so sehr im geschützten Raum der Pfarrei, aber umso mehr außerhalb davon sind wir Anfeindungen durch andere ausgesetzt, die ich mir nie hatte zuvor vorstellen können. Der Würzburger Bischof Franz Jung hat anlässlich einer Predigt in der zurückliegenden Karwoche an seine Priester vieles davon ins Wort gefasst. Dabei sagte er unter anderem: „Man könnte den Eindruck gewinnen, dass die Priester das eigentliche Gefahrenpotential innerhalb der Kirche darstellen. Man muss sich vor ihnen schützen und sich in

Acht nehmen. Jeder der Mitbrüder sieht sich unter einen Generalverdacht gestellt, dem man im Grunde gar nicht angemessen begegnen kann, denn wie soll man auch seine Unschuld beweisen.“ Und er präziserte dann noch: „Ein Letztes. Ich gebe gerne zu, dass mich auch die Klischees ermüden, die hinsichtlich der Priester derzeit dauernd wiederholt werden. Bei näherem Zusehen fällt es mir immer schwerer, sie als solche auch einfach zu akzeptieren. Da ist die Rede von der Macht der Kleriker – ja, das gibt es, Pfarrherren, die dirigistisch leiten, ohne die Gremien mit einzubeziehen und einen wertschätzenden Umgang mit den Gläubigen zu pflegen. Aber ich erlebe vielfach, wie die Erfahrung der Ohnmacht viel ausgeprägter ist als die Ausübung klerikaler Macht und wie schwer es nicht wenigen Mitbrüdern fällt, angesichts komplexer werdender Strukturen, Leitung in guter Weise wahrzunehmen.

Da ist die Rede vom Männerbündischen – ja, die Versuchung dazu gibt es in priesterlichen Gemeinschaften, in Studentenverbindungen und in Geistlichen Ritterorden. Aber ich erlebe vielfach eher genau das Gegenteil davon, nämlich die Einsamkeit von Priestern, die sich allein gelassen fühlen. Als Bischof mühe ich mich, dass wir miteinander im Kontakt bleiben und aufeinander achten, gerade wenn sich ein Mitbruder allein gelassen vorkommt und zu resignieren droht. Da ist die Rede vom Klerikalismus – ja, das gibt es durchaus. Aber nüchtern betrachtet, muss man zugeben, dass Klerikalismus kein Alleinstellungsmerkmal der Kleriker ist, denn es gibt einen Klerikalismus unter den hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genauso wie auch im gläubigen Gottesvolk, das mitunter geradezu Priester zu klerikalen Verhaltensmustern einlädt und ermutigt oder das sich gerade in Veränderungsprozessen vor der Übernahme von Verantwortung drückt und unangenehme Entscheidungen dem Klerus zuschiebt. Die Parolen und Schlagworte sind wie so oft nur Halbwahrheiten, die eine differenzierte Betrachtung der Wirklichkeit eher verstellen, als sie zu ermöglichen. Damit soll nicht das Gefahrenpotential dieser drei Gefährdungen klein geredet werden. Mir geht es aber einmal mehr darum, jenseits von Kampfparolen die priesterliche Lebenswirklichkeit in den Blick zu nehmen...“

Bitte sehen Sie mir diesen Einschub in eigener Sache nach, aber mich hat diese Ansprache des Bischofs sehr angerührt und gleichzeitig betrübt, zeigt seine Analyse doch, wie sehr in Kirche und Gesellschaft immer mehr das digitale Geschwätz den Ton angibt. So wie es Bischof Bode aus Osnabrück

kürzlich feststellte, als er über die „Vertwitterung“ komplexer Sachverhalte klagte. Ich aber möchte Sie einladen, sich weiter, wieder oder erstmals einzubringen in Ihre Gemeinde und Ihre Kirche, denn auch in Zukunft brauchen wir die Hilfe von vielen, um unsere Aufgaben erfüllen zu können. Anlässlich unseres Gemeindefestes am Sonntag, 15. September, in St. Marien ab 11.00 Uhr wird ein Schwerpunkt die Stärkung des Ehrenamtes bei uns sein. Bitte stehen Sie nicht abseits und helfen Sie uns, dass wir auch künftig ein lautes „Herzlich willkommen“ den Menschen bei uns zurufen können. Gleichzeitig blicke ich dann auf zehn Jahre Dienst an unserer Gemeinde zurück, auch das würde ich gerne mit Ihnen feiern. Wie immer enthält diese Ausgabe auch den liturgischen Kalender, der wie gewöhnlich in den Monaten Juli und August ein leicht reduziertes Angebot enthält. Da sich die Vorabendmesse in Hl. Kreuz gut entwickelt hat, werden wir in diesem Sommer erstmals im Juli die Vorabendmessen in Hl. Kreuz halten, im August ist dann St. Marien dran. Die Werktagmesse am Dienstag wandert im Sommer in die Kapelle des St. Gertraudenkrankenhauses, das zu unserem Pfarrgebiet gehört. Ab September ist dann, so Gott will, wieder alles beim Alten. Zum Schluss erlauben Sie mir noch einen Ausblick auf unsere Gespräche mit der Gemeinde von St. Ludwig, mit der wir, wie Sie wissen, ab 2021 einen gemeinsamen pastoralen Raum bilden möchten. Wir arbeiten fieberhaft am notwendigen Pastorkonzept für die vor uns liegende Zeit. Über manches ist schon Einvernehmen erzielt worden, anderes, wie z. B. ein gemeinsamer Name (Patronat) für die neue Pfarrei, wird noch gesucht. Wichtiger aber scheint mir noch, dass alle Gespräche und Verabredungen im Geist gegenseitigen Vertrauens und großer Verlässlichkeit stattfinden. Das ist ein gutes Zeichen!

Ihnen und Ihren Lieben wünsche ich von Herzen eine erholsame und anregende Sommerzeit und, sofern Sie verreisen, eine gute Reise und glückliche Heimkehr! – Ich freue mich auf unser Wiedersehen und die Begegnungen mit Ihnen, nicht zuletzt am 15. September!

Ihr
Frank-M. Scheele, Pfarrer

II Zentrale Glaubensbegriffe: Christogramm

Von Elisabeth M. Kloosterhuis

X wie Christogramm, ein symbolisches Wort. Es handelt sich um eines der bedeutendsten und ältesten christlichen Erkennungszeichen. Dieses Zeichen symbolisiert die Macht Christi. Bereits das X an sich versteht sich als Machtsymbol, Zeichen der Ordnung und Beherrschung der Welt, sowohl Zeit und Raum betreffend.

Das eigentliche Christogramm besteht aus den beiden ersten übereinander geschriebenen griechischen Buchstaben (lat. Ligatur, lat. ligare, verbinden) X (Chi) und P (Rho) des griechischen Wortes ΧΡΙΤΟΣ, Christós (Gesalbter). Dieser biblische Hoheitstitel steht für den Messias (hebr. Gesalbter) und ist damit ein Ehrentitel für Jesus von Nazareth als Messias und Sohn Gottes. Er wird verehrt als der Christus. In Joh 1,41 und Joh 4,25 wird dieser Titel in Bezug auf Jesus mit dem Messias des Alten Testaments, dem Erlöser der Welt, verbunden (Daniel 9,25f in der Prophezeiung der 70 Jahrwochen und Ps 2,2). Auch in den Paulus-Briefen ist immer wieder von Jesus Christus die Rede, z. B. Alle Dinge, im Himmel und auf der Erde, sind zusammengebracht in dem Christus (Eph 1,12).

Das Christogramm war für die frühen Christen, nach dem Fisch (gr. ΙΧΘΥΣ), eines der wichtigsten Symbole. Das Fisch-Symbol spielte als Acrostichon (gr. ákros, Sitze und stíchos, Zeile) eine große Rolle. Es handelt sich um eine in der Antike verbreitete rhetorische Figur, einen sog. Leistenvers. Das griechische Wort für Fisch enthält ein kurz gefasstes Glaubensbekenntnis: Isoûs - Christós - Theoû - Hyiós - Stér (Jesus - Christus - Gottes - Sohn - Erlöser). Das Symbol besteht aus zwei gekrümmten Linien, die einen Fisch darstellen.

Es erinnert an die wundersame Vermehrung der fünf Gerstenbrote und zwei Fische zur Speisung der Fünftausend (Joh 6,1-15) sowie an die Berufung des Petrus als Menschenfischer (Lk 5,10). Die eucharistischen Fische sind ein verbreitetes Bildmotiv der frühchristlichen Kunst und als Wandmalereien in Katakomben anzutreffen.

Das Christogramm galt jedoch als das am häufigsten verwandte Emblem für Jesus Christus, noch vor dem Kreuz, das wir heute als Hauptsymbol ansehen. Seit dem 2. Jahrhundert scheint es allgemein im Römischen Reich verbreitet gewesen zu sein und diente den Christen als heimliches Erkennungszeichen.

In der Zeit der Verfolgungen des 2. und 3. Jahrhunderts wurde es häufig in den römischen Katakomben hinterlassen (Domitilla- und Callixtuskatakomben) und bezeichnete die Grabstätte gläubiger Christen. Es erscheint sowohl als I + X (Jesus Christus) übereinander als auch als X + P (Christus).

Das übereinander gelegte IX in einem Kreis als Rad mit sechs Speichen fand ebenfalls seit dem 3. Jahrhundert größere Verbreitung. Es handelt sich um ein kosmisches Sonnensymbol. Es verehrte Christus als sol invictus (unbesiegte Sonne), ein Begriff, den wir heute noch in der Liturgie verwenden. Dieses Zeichen war bereits in vorchristlicher Zeit gebräuchlich, etwa auf attischen Drachmen, und damit als Erkennungszeichen unauffällig.

Das Christogramm verband sich bald mit einem Ereignis von weltgeschichtlicher Tragweite. Der Legende nach soll dieses Christogramm Kaiser Konstantin (reg. 306-337) während eines Bürgerkrieges in der Schlacht an der Milvischen Brücke 312 (28.10.) gegen seinen Gegner Maxentius (278-312) einen überwältigenden Sieg geschenkt haben, der ihn zum alleinigen Herrscher des römischen Westreiches machte.

Angeblich hatte Konstantin am Vorabend der Schlacht einen Traum, in dem ihm der Sieg mit Hilfe des Christogramms geweissagt wurde, „In hoc signo vinces.“ (lat. In diesem Zeichen wirst du siegen, IHS.). Er gab seiner Armee den Befehl, das Emblem als Schutz- und Siegeszeichen auf die Soldatenschilder zu malen.

Aus Dankbarkeit für den überwältigenden Sieg erließ Konstantin 313 das sog. „Toleranzedikt von Mailand“, welches das Christentum den anderen Kulturen im Römischen Reich gleichstellte. Die Zeit der Verfolgung war damit beendet und das Christentum nahm seinen Aufstieg zur Weltreligion. Und das Zeichen Christi eroberte die antike Welt.

Mit zunehmender Christianisierung wurde um die Mitte der 320er Jahre ein neues römisches Feldzeichen (lat. Vexillum), das sog. Labarum, eingeführt. Der Name des Feldzeichens ist weder griechisch noch lateinisch, sondern geht auf babylonische Ursprünge zurück. In spätrömischer Zeit wurde es die kaiserliche Hauptfahne des Heeres. Es handelte sich um eine lange Lanze mit einem Querbalken, von dem ein viereckiges, purpurfarbenes Fahnenstück niederhing. Das Labarum gilt als Vorläufer heutiger Fahnen und Flaggen. Am oberen Ende der Lanze befand sich das Christogramm in einem goldenen Kranz. Von der damals besonders symbolfreudigen Epoche wurde es als Herrschaft Gottes über die Welt und Triumph Christi über das Böse gedeutet.

Das Christogramm ist zudem auf zahlreichen frühen Münzen Konstantins zu sehen. Auf der Seite der kaiserlichen Abbildung hielt der Imperator an Stelle des Zepters als Zeichen seiner Amtsgewalt immer häufiger das Labarum in seiner Hand. Es taucht auch als Ostersymbol mit beigefügten schlafenden Grabwächtern auf spätantiken Sarkophagen auf (Lateran, Nimes, Arles).

Die Hinzufügung von $\text{A} + \Omega$ (gr. Alpha und Omega), den ersten und letzten Buchstaben des griechischen Alphabetes, zum Christussymbol verweist auf Christus, der Anfang und Vollender unseres Lebens und Glaubens ist (Off 1,8).

In Italien, Spanien, Gallien und Nordafrika ersetzte man das griechische P durch das lateinische R (Rex), was so viel bedeutet wie Christus Rex (Christus König). Man findet es auch auf merowingischen (spätantik-französischen) Münzen.

Erst im Verlauf des 4. Jahrhunderts und mit der Erhebung des Christentums zur Staatsreligion (27. Februar 380) erschien das Christogramm mit monumentaler Häufigkeit auf Münzen und Bauwerken, oft von einem Kreis oder einem Siegeskranz umgeben.

Im Verlauf des Mittelalters wurde im christlichen Abendland das griechische Monogramm zunehmend durch das lateinische Trigramm IHS als Nomen sacrum (lat. heiliger Name) ersetzt. Es besteht aus der Buchstabenfolge (Transkription) der beiden griechischen I (Iota) = J, H (Eta) = E und S (Sigma) = S, IES = Abkürzung des Namens „Jesus“. Eine weitere Tradition deutet das Symbol nach seinen lateinischen Buchstaben: Jesus Hominum Salvator (Jesus; Retter der Menschen). Vor allem erinnerte es mit der Transcription: In hoc signo... genauso wie das Christussymbol an die frühchristliche Zeit und den Sieg des Christentums unter Kaiser Konstantin.

Im 15. Jahrhundert fand die Abkürzung IHS große Verbreitung. Besonders die Franziskaner hatten sich im Spätmittelalter der Verehrung des Namens Jesu verschrieben. 1530 gestattete Papst Clemens VII. (reg. 1523-1534) dem Franziskanerorden einen Gedenktag, der heute am 3. Januar als Herrenfest im Weihnachtsfestkreis als nichtgebotener Gedenktag liturgisch begangen werden kann.

Ignatius von Loyola (1491-1556) gebrauchte das Emblem IHS als sein Siegel als Generaloberer des 1540 gegründeten Jesuitenordens. Auch wenn es nie zum offiziellen Zeichen der Jesuiten wurde, entwickelte sich das Jesus Trigramm im 16. und 17. Jahrhundert als eng mit dem Orden verbundenes Zeichen der Gegenreformation. Papst Franziskus (reg. seit 2013) führt es als Mitglied des Jesuitenordens noch heute in seinem Wappen.

Als im 13. Jahrhundert verstärkt die Darstellung von Kruzifixen aufkam, wurde auch INRI als Nomen sacrum populär. Das ist die Abkürzung für lat. Nazarenus Rex Iudaeorum (dt. Jesus von Nazareth, König der Juden). Es soll in insgesamt drei Sprachen (Hebräisch, Griechisch, Lateinisch) auf einem Schild gestanden haben, welches Pontius Pilatus gemäß Joh 19,19f.; (Lk 23,38) am Kreuz anbringen ließ.

Literatur:

Eckhard Bieger: Das Bilderlexikon der christlichen Symbole. Leipzig 2012.

Donat de Chapeaurouge: Einführung in die Geschichte der christlichen Symbolik. Wissenschaftliche Buchgesellschaft. 1984.

Gerd Heinz-Mohr: Das Lexikon der Symbole. Bilder und Zeichen der christlichen Kunst. Köln 1983.

Wolfgang Kuhnhoff; Die Schlacht an der Milvischen Brücke. Ein Ereignis von weltgeschichtlicher Tragweite. In Gregor Weber u.a. (Hrsg.): Konstantin der Große. Zwischen Sol und Christus. Mainz 2011. S. 10-20.

II Wie Pfarrgemeinden sich verändern (müssen)

Von Christoph Paul Hartmann

Christoph Paul Hartmann, geboren 1991, studierte Kommunikations- und Medienwissenschaft an der Universität Leipzig. Heute arbeitet er als Radio-/Online-Journalist und schreibt Drehbücher und Hörspiele. Er lebt in Köln.

Weniger Gläubige, weniger Priester – vielerorts wachsen Pfarreien aus der Not heraus zusammen, werden größere und immer größere Gebilde geschaffen. Dabei verändern sich nicht nur die Organisationsabläufe. Mancherorts steht sogar ein Paradigmenwechsel im Selbstverständnis der Pfarreien an.

Jahrhundertlang war die Pfarrei eine – auch kirchenrechtlich – klar definierte und einfache Größe: Vor allem zeichnete sie sich durch eine zentrale Kirche und einen Pfarrer aus. In den 1970er Jahren, nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) und dem Aufruf der Laien zum verstärkten Engagement, wurde aber mehr aus diesem recht eindimensionalen Kons-

trukt. Gemeinden entwickelten ein Selbstverständnis, zu „unserem“ Pfarrer und „unserer“ Kirche kamen eigene Chöre, die Messdiener- und KJG-Gruppe sowie Seniorenkreise und vieles mehr. Das alles war Teil der „Pfarrfamilie“, in der Gläubige über Jahrzehnte christlich sozialisiert wurden. Doch vielerorts steht dieses Konzept heute vor dem Aus.

Denn aus der ehemals übersichtlichen Pfarrgemeinde sind inzwischen oftmals immer größere Gebilde geworden: Erst jüngst gab das Erzbistum Freiburg eine Arbeitshilfe heraus, laut der aus den bisher 224 Pfarreiverbänden in Zukunft 40 Verwaltungszentren werden sollen. Ähnlich im Bistum Trier: Trotz Protesten soll es dort ab 2020 statt 900 Pfarreien nur noch 35 Großpfarreien geben. In einigen Diözesen wie Aachen läuft die Planungsphase für Umstrukturierungen, andere – wie etwa das Bistum Essen – haben den Schritt vor allem aus finanziellen Gründen schon vor vielen Jahren vollzogen.

Mehr Zusammenarbeit mit weniger Personal

Das Ziel ist überall das gleiche: Gemeinden sollen stärker zusammenarbeiten und dadurch mit weniger hauptamtlichem Personal – vor allem Priestern – auskommen. Aber Personaletats sind nicht alles. Denn auch die Natur der Pfarreien soll sich grundlegend verändern. „Es geht um den Abschied vom Modell einer vorwiegend von Hauptberuflichen getragenen und verantworteten Kirche, das einer Versorgungs- und Mitmachlogik folgt, und um die Entwicklung einer ‚Pastoral der Ermöglichung‘, die auf die Selbstführung und Selbstorganisation derer, die sich engagieren, ausgerichtet ist“, heißt es etwa in einer Broschüre der Freiburger Erzdiözese. Zum Schicksal der bisher gewohnten Pfarrei heißt es unmissverständlich: „Die pastorale Planung, die vorrangig an einer flächendeckenden, möglichst identisch gestalteten und zentral gesteuerten Entwicklung orientiert ist, wird nicht in der bisherigen Form fortgeführt.“

Nicht mehr die Hauptamtlichen sollen in Zukunft diejenigen sein, die Jungentreffs und Familienkreise leiten. Sie werden eher zu einer Art Koordinations- und Delegierungsstelle und sollen Aktivitäten vor Ort unterstützen, die dann aber von anderen umgesetzt werden. Die Pfarrei wird ein Raum, in dem sich die Zahl der Aktivitäten nach den Wünschen der Gläubigen und den Ressourcen richtet. Es geht nicht mehr darum, alles überall anzubieten.

Dominik Meiering arbeitet gerade daran, ein neues Gemeindebild im Erzbistum Köln, genauer in der Kölner Innenstadt, umzusetzen. Der ehemalige Generalvikar koordiniert seit vergangenem Herbst den „Sendungsraum Köln-Mitte“ und ist zugleich leitender Pfarrer in vier der sechs Seelsorgebe-

reiche in Köln-Mitte. 26 Kirchen gehören zu diesem Gebiet. Die Neuorientierung soll schon am Namen deutlich werden, für den sich Kölns Erzbischof, Kardinal Rainer Maria Woelki, entschieden hat: Im „Sendungsraum“ soll es nicht mehr nur darum gehen, ein Angebot für die bestehenden Gemeindeglieder zu machen, sondern auch veränderte Lebensbedingungen und die Bedürfnisse der Stadtgesellschaft zu berücksichtigen. Denn viele können mit den bisherigen Strukturen nicht viel anfangen.

Jede Kirche soll ihr eigenes Profil bekommen

Auf diese veränderte Lage soll der neue „Sendungsraum“ eingehen: Meierings Ziel ist es, jeder Kirche ein Profil zu geben, das schnell identifizierbar ist. „Wir können in der Kölner Innenstadt nicht 26 Mal dasselbe machen“, sagt er. „Also überlegen wir mit Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen derzeit: Wer hat Lust, an dieser Stelle etwas Neues mitzudenken.“ Dabei sind die Gemeinden im Sendungsraum sehr unterschiedlich: So hat etwa die Kirche St. Maria in der Kupfergasse einen überregionalen Ruf als Wallfahrtsort, während die Kunststation Sankt Peter mit ihrer Mischung aus Gottesdiensten und Kulturveranstaltungen vor allem Kunstinteressierte anzieht. Beide Kirchen werden nicht in erster Linie von den Anwohnern des Viertels besucht. Stattdessen kommen Gläubige ganz gezielt auch von weiter her. Daneben funktionieren andere Gemeinden wie St. Agnes oder St. Severin als klassische Stadtgemeinden mit einem Vollprogramm. In wiederum anderen ist das kirchliche Leben eingeschlafen.

In einem langen Prozess sollen für jede Kirche eine Bestimmung und gleichzeitig Möglichkeiten für Kooperationen der Gemeinden untereinander gefunden werden. Dazu wurden in der Vergangenheit schon in unterschiedlichen Formaten und aus verschiedenen Gremien Ideen gesammelt, die zusammengefasst und bei einem Konvent am 30. März diskutiert werden sollen. Die zahlreichen Ideen der Gläubigen sind sehr vielfältig: So gibt es Synergievorschläge wie eine gemeinsame Reinigungsfirma oder einen zentralen Computerserver. Meiering geht es aber auch um neue Wege des Kirchenseins. Auch dazu gibt es Vorschläge, etwa Kirchenführungen als niederschwelliges Angebot für Außenstehende oder eine eigene Gottesdienstgemeinde für Suchende. Eine Kirche könnte außerdem zu einem geistlichen Zentrum der karitativen Arbeit ausgebaut werden.

Bestimmungssuche und Zusammenlegung

Weitere Überlegungen gibt es im Hinblick auf die Zusammenlegung von Chören oder Verwaltungsteams – dieser Orientierungsprozess steht aber noch am Anfang, auch im Hinblick auf Immobilien: Das Kirchennetz in der

Kölner Innenstadt ist sehr eng, zwischen manchen Gotteshäusern liegen nur ein paar hundert Meter. Ob künftig noch jedes Pfarrzentrum und jede Kirche erhalten bleibt, scheint auf lange Sicht fragwürdig. „An diesem Punkt sind wir aber jetzt nicht“, sagt Meiering. „Gerade bringen wir erst einmal Leuchtturmprojekte auf den Weg, um zu zeigen, dass Kirche in der Stadt präsent und relevant ist.“

Dass es beim neuen Gemeindeverständnis mehr auf Bedürfnisse und Ressourcen ankommt statt auf Wohnortnähe, sorgt besonders bei Gemeinden ohne prestigeträchtige „Leuchttürme“ für Sorgen: Verlustängste und Trauer um verschwindende volksskirchliche Strukturen bestimmen an vielen Stellen das Bild. Meiering verspricht aber, dass es für diese Fragen einen gemeinsamen Weg von Verantwortlichen und Gemeindemitgliedern geben soll. Auch eine Fusion der Pfarreien sei nicht geplant – das betont auch das Erzbistum immer wieder. Doch die Struktur des Sendungsraumes spricht aktuell eine andere Sprache: Neben Meiering als leitendem Pfarrer gibt es in seinen Seelsorgebereichen keine Pfarrer mehr, sondern nur noch Pfarrvikare sowie momentan noch ausreichend weitere Seelsorger. Wie lange das aber so bleibt, ist fraglich. Kritiker sagen, dass das Bistum mit der Einrichtung der Sendungsräume sehr wohl schon eine Strukturentscheidung getroffen habe. Meiering betont: „Der Sendungsraum ist etwas, was sich entwickeln muss. Wir haben jetzt eine Zeit der Orientierung und der Suche im Hinblick auf das, wie wir mit den Menschen über unseren Glauben ins Gespräch kommen.“ Was als nächstes komme, hänge auch sehr von Grundsatzentscheidungen im Bistum ab. Neben pastoralen Schwerpunktsetzungen sei hier auch die Frage nach den Personal- und Finanzressourcen zu betrachten.

In welche Richtung sich große Gemeinden entwickeln, hängt aber auch von ihrer Lage ab. Das zeigt im Kölner Erzbistum etwa der Vergleich mit einem anderen Sendungsraum – der „Katholischen Kirche Grevenbroich und Rommerskirchen“ am Niederrhein. Dort sollen auch aufgrund längerer Wege weiterhin die gewohnten „Pfarrfamilien“ das Kirchenbild prägen.

Andere Lösungen für Stadt und Land

Der Unterschied zwischen städtisch und ländlich geprägten Regionen sowie unterschiedlichen Graden der christlichen Sozialisierung zeigt sich auch beim Blick verschiedener Bistümer auf die Pfarrei: Wie sich etwa die Diözesen Freiburg und Trier von der bisherigen Pfarreiform verabschieden, will das Bistum Eichstätt zwar mehr Zusammenarbeit in größeren Pfarrverbänden, die traditionelle Pfarrei wird aber erstmal nicht angetastet. Im von einer katholischen Bevölkerungsmehrheit bestimmten Bistum Augsburg

sollen die bestehenden Gemeinden vom „Institut für Neuevangelisierung“ unterstützt werden, um „nach Wegen zu suchen, wie Menschen wieder Freude am Glauben finden können“, wie Institutsleiterin Schwester Theresia Mende kürzlich gegenüber katholisch.de sagte. Neben Urbanisierung und Volksfrömmigkeit sind die lokale religiöse Verankerung und das Brauchtumsgefälle zwischen dem Norden und Süden Deutschlands Elemente, die die Überlebensfähigkeit der „Pfarrfamilie“ mitbestimmen und dadurch zu unterschiedlichen Ausprägungen von Pfarreireformen führen.

Was für viele Gläubige vor Ort bleibt, ist unabhängig vom diözesanen Leitbild der Gemeindereform der Verlust einer liebgewonnenen wohnortnahen Kirchenstruktur. Es müsse Verständnis für die Menschen da sein, die diesen Verlust betauern, sagt Dominik Meiering. Er ist aber zuversichtlich, dass der Glaube durch neue Ansätze auch in Zukunft erlebbar bleibt.

II Kirche aktuell: die Frauenfrage (1. Teil)

Von Elisabeth M. Kloosterhuis

Pfingsten vor 25 Jahren wollte Papst Johannes Paul II. (reg. 1978-2005) mit seinem Apostolischen Schreiben an die Bischöfe der Welt die Diskussion um das Weiheamt für Frauen in der katholischen Kirche beenden. Wirklich gelungen ist das nicht. Durch die Bewegungen „Maria 2.0“ (Deutschland) und „Gleichberechtigung. Punkt. Amen.“ (Schweiz) ist die Diskussion gerade stärker entflammt als je zuvor.

„Wir sind in einer existenziellen Krise und stehen an einer Zäsur, die vielleicht noch tiefer geht als die Reformation, am Anfang der Wirkung eines geistlichen und geschichtlichen Tsunamis,“ so Ruhrbischof Franz-Josef Overbeck zur aktuellen Lage. Wenn sich die Kirche den gegenwärtigen Herausforderungen verweigere, drohe sie völlig belanglos zu werden. Er plädiert für einen „synodalen Weg“, klar strukturiert, mit breiter Teilnahme und verbindlichen Ergebnissen.

Kritik am synodalen Weg und der Bewegung Maria 2.0 übt etwa der Augsburger Bischof Konrad Zdarsa. Für ihn gibt es eine Erneuerung der Kirche nur durch persönliche Bekehrung, Hinwendung zu Gott und ein Leben aus dem Glauben und den Sakramenten.

Beide Bischöfe stehen stellvertretend für die verschiedenen Richtungen und Diskussionsebenen innerhalb der deutschen Kirche, die sich aber auf Europa und die Gesamtkirche ausdehnen lassen.

Thomas Sternberg, der Vorsitzende des „Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZDK)“, fasst zusammen, was derzeit viele Katholiken umtreibt. Er sieht „eine große Unruhe und einen tiefen Vertrauensverlust. Viele sind enttäuscht über das Ausbleiben von Reformen“, auch über das Ausbleiben der Umsetzung bereits gefällter Beschlüsse.

Säkularisierungsprozesse, Frevel wie weltweiter Missbrauch, Klerikalismus, Finanzskandale und Vertuschungen lassen Gläubige, aber auch Priester und Bischöfe erschüttert und hilflos zurück. Es scheint wie eine Implosion aus dem innersten Kern, der das gesamte bisherige Weltbild der katholischen Kirche hinwegzufegen scheint.

Aber es gibt auch Lichtblicke. Noch nie wurde weltweit so viel über Veränderung gesprochen wie heute. Selten denken wir dabei daran, was das theologisch bedeutet. Wir haben nicht mehr im Blick, dass die Kirche seit ihren Anfängen eine dynamische Gemeinschaft war, die versucht hat, das Evangelium in sich wandelnden Zeiten verständlich zu verkünden.

Von diesen Veränderungen war nie etwas ausgenommen, nicht das Priesterbild und -leben, die Hierarchie, die Liturgie, das Kirchenrecht, die Heiligen- und Marienverehrung. Selbst päpstliche Lehrschreiben oder die Dogmen, die wir als unumstößliche Lehrsätze ansehen, sind dem Werden und Wandel der Kirchengeschichte nicht entzogen. Das mag für die einen skandalös, für andere befreiend klingen. Der Spielraum für Veränderung und Reform in der Kirche ist größer als gedacht. Die Kirche war in ihrer Geschichte wandlungsfähiger, als man gemeinhin vermutet. Warum sollte das nicht in Zukunft gelingen?

Das gilt mit Sicherheit auch für die Frauenfrage. Frauen machen mehr als 50% der Gläubigen aus. In den Gemeinden sind sogar mehr 80% aller aktiven Laien Frauen.

Das II. Vatikanische Konzil (1962-1965) postulierte das „Priestertum aller Gläubigen“. Und das Schlussdokument verkündete: „Die Stunde kommt, die Stunde ist schon da, in der sich die Berufung der Frau voll entfaltet, die Stunde, in der die Frau in der Gesellschaft einen Einfluss, eine Ausstrahlung, eine bisher noch nie erreichte Stellung erlangt.“

Viele hatten bereits damals auf große Veränderungen gehofft, denn die Konzilsdokumente ließen einen erheblichen Spielraum, Kirche in einer modernen Gesellschaft zu gestalten.

Frauen wurden Lektorinnen und Kommunionhelferinnen, heute Gottesdienstbeauftragte. Anfangs mit Skepsis betrachtet, sind sie heute fester Bestandteil der Gemeindegemeinschaft und der Verkündigung. Sie dürfen neben der Kommunion spendung in der hl. Messe Wortgottesdienste und -feiern oder Begräbnisse leiten, mit bischöflicher Erlaubnis sogar predigen, Krankenkommunion spenden. In vielen Pfarreien der Schweiz und im Bistum Essen leiten ehrenamtliche Laien, Frauen wie Männer, mittlerweile Großpfarreien.

Der Baseler Weihbischof Denis Theurillat äußerte sich auf der Generalversammlung des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes so: „Frauen und Männer sind durch die Taufe gleichwertige und vollwertige Mitglieder der Kirche. Im Miteinander in allen Diensten und Ämtern können sie zu einer Kirche beitragen, die erneuert in die Zukunft geht.“

Aber gerade das Frauenpriestertum ist noch eines der großen Tabus, die Diskussion darüber seit Jahrzehnten emotional aufgeladen. Die theologische und kirchengeschichtliche Forschung der letzten Jahrzehnte hat sich intensiv mit den Themen „Jesus und die Frauen“ sowie „Die Frauen in der frühen Kirche“ auseinandergesetzt.

Jesus verhielt sich völlig anders, als die jüdische Tradition es verlangte, in der Frauen auf den Hausbereich beschränkt blieben und wenig Rechte besaßen. Neben den Aposteln begleitete ihn eine Gruppe Frauen, die ihn finanziell unterstützten (Lk 8,1-3). Am Jakobsbrunnen ließ sich Jesus sogar auf ein theologisches Gespräch mit einer Frau ein, die als Samariterin und Sünderin galt (Joh 4,6-42). Er verurteilte die Ehebrecherin nicht (Joh 8,1-11). Er ließ sich von einer Prostituierten die Füße salben und sich berühren. Damit setzte er immer wieder seinen Ruf aufs Spiel (Lk 7,36-50). Maria von Bethanien lauschte seinen Lehren und er lobte sie (Lk 10,38-42). Dies sind nur einige bekannte Beispiele. Jesu Handeln war beispiellos für einen Juden seiner Zeit. Er gab den Frauen ihre Würde zurück. Frauen gewährte er, die ersten Zeuginnen seiner Auferstehung zu sein (Mt 28,1-10; Mk 16,1-8; Lk 24,1-7; Joh 20,1;11-18). Am Pfingsttag empfingen Maria und die Frauen den Hl. Geist, gemeinsam mit den Aposteln (Apg 1,14).

Selbst beim letzten Abendmahl, das neben der Beauftragung des Petrus (Mt 16,18-19) zu den Schlüsselstellen für ein rein männliches Priestertum gilt, gibt es in den Evangelien unterschiedliche Darstellungen. So spricht Markus nicht explizit von den 12 Jüngern (Mk 14,12-25). Matthäus erwähnt

die 12, als er sich mit ihnen zu Tisch legte (Mt 26,20). Lukas erwähnt auch nur Jünger ganz allgemein (Lk 22,7-30). Für eine Bewertung, ob Frauen beim letzten Abendmahl anwesend gewesen sein könnten, hängt es wesentlich davon ab, wie Jesus und seine Jünger das Mahl selbst gesehen haben.

War es ein freundschaftliches Liebesmahl, wie es in der Antike weit verbreitet war? Oder handelte es sich um den bei den Juden üblichen Sederabend (hebr. Seder = Ordnung) des Pessachfestes? Für eine Sederfeier spricht, dass Jesus den Brotsegens erteilt (Mt 26,26). Dieser eröffnet normalerweise das jüdische Mahl am Abend vor dem Sabbat, beim Pessachmahl ist er jedoch nach der Vormahlzeit platziert. Lukas spricht vom „Tag der ungesäuerten Brote, an dem das Paschalamm geschlachtet werden musste“ (Lk 22,7); ein wichtiges Indiz, dass die Feier ein Sederabend war.

Handelt es sich beim letzten Abendmahl jedoch um einen jüdischen Sederabend, kann es nicht anders sein, als dass auch Maria und die anderen Frauen anwesend waren, selbst wenn sie in den Evangelien nicht explizit Erwähnung finden. Der Sederabend ist seit mehr als 3000 Jahren ein Fest der Familie und engsten Freunde. Damit waren auch Frauen Zeugen der Einsetzung der Eucharistie.

Nach Jesu Tod, Auferstehung und Himmelfahrt blieben die Jünger zurück mit dem Auftrag zu missionieren, den sie erfüllten (Apg 8,4-12,25). Frauen arbeiteten an der Mission mit (Röm 16,3-12; Phil 4,3). Die Ernennung von Gemeindeoberen, die nach jüdischer Tradition ausschließlich Männer waren, spielte in der frühen Kirche zunächst nur eine untergeordnete Rolle. Alle Anhänger Jesu gingen davon aus, dass der Auferstandene und zu Gott heimgekehrte Christus bald wiederkommen würde und sie alle das Ende der Welt noch erleben würden. Darum ging auch zunächst niemand davon aus, dass man Nachfolger ernennen müsse. Jeder tat seinen Charismen entsprechend, was nötig war.

Selbst bei der Nachwahl des Matthias, nach dem Tod Judas, in den Kreis der 12 Apostel (Apg 1,15-26) verweist die Apostelgeschichte nicht etwa auf die Sendung Jesu (Mk 16,15; Mt 28,19), sondern auf das Buch der Psalmen (Ps 69,26; 109,8). Das zeigt, wie stark die frühen Christen noch in der jüdischen Tradition verhaftet waren.

Der 2. Teil dieses Artikels erscheint zusammen mit der Literaturangabe in der nächsten Ausgabe.

II Gebetsanliegen des Heiligen Vaters

Juli

- Dass jene, die in der Justiz tätig sind, rechtschaffen arbeiten, damit das Unrecht dieser Welt nicht das letzte Wort hat.

August

- Dass der Familienalltag durch Gebet und liebevollen Umgang immer deutlicher eine „Schule menschlicher Reife“ wird.

September

- Dass Politiker, Wissenschaftler und Ökonomen zusammenarbeiten, um die Weltmeere und Ozeane zu schützen.



Liturgiekalender Juli

01.07. – 07.07.

St. Marien

Hl. Kreuz

01.07.	Mo.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Mariä Heimsuchung

02.07.	Di.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Thomas, Apostel

03.07.	Mi.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

04.07.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

05.07.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Marien-Samstag

06.07.	Sa.	17.00		Vorabendmesse
--------	-----	-------	--	---------------

14. Sonntag im Jahreskreis

Jes 66,10-14c / Gal 6,14-18 / Lk 10,1-12.17-20

07.07.	So.	10.00 11.15	Familienmesse	Hochamt
--------	-----	----------------	---------------	---------

08.07. – 14.07.

St. Marien

Hl. Kreuz

Hl. Kilian, Bischof von Würzburg

08.07.	Mo.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

09.07.	Di.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

10.07.	Mi.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Hl. Benedikt von Nursia, Vater des abendländischen Mönchtums

11.07.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

12.07.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Heinrich II. und hl. Kunigunde, Kaiserpaar, **Marien-Samstag**

13.07.	Sa.	17.00		Vorabendmesse
--------	-----	-------	--	---------------

15. Sonntag im Jahreskreis

Dtn 30,10-14 / Kol 1,15-20 / Lk 10,25-37

14.07.	So.	10.00	Familienmesse	
		11.15		Hochamt

15.07. – 21.07.

St. Marien

Hl. Kreuz

Hl. Bonaventura, Ordensmann, Kirchenlehrer

15.07.	Mo.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Gedenktag Unserer Lieben Frau auf dem Berge Karmel

16.07.	Di.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

17.07.	Mi.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

18.07.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

19.07.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Marien-Samstag

20.07.	Sa.	17.00		Vorabendmesse
--------	-----	-------	--	---------------

16. Sonntag im Jahreskreis

Gen 18,1-10a / Kol 1,24-28 / Lk 10,38-42

21.07.	So.	10.00 11.15	Familienmesse	Hochamt
--------	-----	----------------	---------------	---------

22.07. – 28.07.

St. Marien

Hl. Kreuz

Hl. Maria Magdalena

22.07.	Mo.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Birgitta von Schweden, Ordensgründerin

23.07.	Di.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Christophorus, Märtyrer

24.07.	Mi.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Hl. Jakobus, Apostel

25.07.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Joachim und hl. Anna, Eltern der Gottesmutter Maria

26.07.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Marien-Samstag

27.07.	Sa.	17.00		Vorabendmesse
--------	-----	-------	--	---------------

17. Sonntag im Jahreskreis

Gen 18,20-32 / Kol 2,12-14 / Lk 11,1-13

28.07.	So.	10.00 11.15	Familienmesse	Hochamt
--------	-----	----------------	---------------	---------

II Liturgiekalender August

29.07. – 04.08.

St. Marien

Hl. Kreuz

Im August kann es an den Wochentagen aufgrund von Bauarbeiten zu Veränderungen bei den Gottesdiensten kommen. Bitte beachten Sie die Hinweise im Wochenzettel oder auf der Homepage unserer Pfarrei.

29.07.	Mo.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

30.07.	Di.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Ignatius von Loyola, Ordensgründer

31.07.	Mi.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Hl. Alfons Maria von Liguori, Ordensgründer

01.08.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

02.08.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Marien-Samstag

03.08.	Sa.	18.30	Vorabendmesse	
--------	-----	-------	---------------	--

18. Sonntag im Jahreskreis

Koh 1,2; 2,21-23 / Kol 3,1-5.9-11 / Lk 12,13-21

04.08.	So.	10.00 11.15	Familienmesse	Hochamt
--------	-----	----------------	---------------	---------

05.08. – 11.08.

St. Marien

Hl. Kreuz

05.08.	Mo.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Verklärung des Herrn

06.08.	Di.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

07.08.	Mi.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Hl. Dominikus, Ordensgründer

08.08.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Teresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein), Märtyrin

09.08.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Laurentius, Diakon, Märtyrer

10.08.	Sa.	18.30	Vorabendmesse	
--------	-----	-------	---------------	--

19. Sonntag im Jahreskreis

Weish 18,6-9 / Hebr 11,1-2.8-19 / Hebr 11,1-2.8-12

11.08.	So.	10.00 11.15	Familienmesse	Hochamt
--------	-----	----------------	---------------	---------

12.08. – 18.08.

St. Marien

Hl. Kreuz

12.08.	Mo.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

13.08.	Di.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Maximilian Maria Kolbe, Ordenspriester, Märtyrer

14.08.	Mi.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Mariä Aufnahme in den Himmel

15.08.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

16.08.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Marien-Samstag

17.08.	Sa.	18.30	Vorabendmesse	
--------	-----	-------	---------------	--

20. Sonntag im Jahreskreis

- äußere Feier des Hochfestes Mariä Aufnahme in den Himmel -

Jer 38,4-6.8-10 / Hebr 12,1-4 / Lk 12,49-53

18.08.	So.	10.00	Hochamt Musik: In Petto	
		11.15		Hochamt

19.08. – 25.08.

St. Marien

Hl. Kreuz

19.08.	Mo.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Bernhard von Clairvaux, Abt, Kirchenlehrer

20.08.	Di.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Pius X., Papst

21.08.	Mi.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Maria Königin

22.08.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

23.08.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Bartholomäus, Apostel

24.08.	Sa.	18.30	Vorabendmesse	
--------	-----	-------	---------------	--

21. Sonntag im Jahreskreis

Jes 66,18-21 / Hebr 12,5-7.11-13 / Lk 13,22-30

25.08.	So.	10.00 11.15	Familienmesse	Hochamt
--------	-----	----------------	---------------	---------

Liturgiekalender September

26.08. – 01.09.

St. Marien

Hl. Kreuz

26.08.	Mo.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Monika, Mutter des hl. Augustinus

27.08.	Di.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Augustinus, Bischof von Hippo, Kirchenlehrer

28.08.	Mi.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Enthauptung Johannes' des Täufers

29.08.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

30.08.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Marien-Samstag

31.08.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Wortgottesdienst
--------	-----	----------------	---------------	------------------

22. Sonntag im Jahreskreis

Sir 3,17-18.20.28-29 / Hebr 12,18-19.22-24a / Lk 14,1.7-14

01.09.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	--	---------

02.09. – 08.09.

St. Marien

Hl. Kreuz

02.09.	Mo.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Gregor der Große, Papst, Kirchenlehrer

03.09.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

04.09.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

05.09.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

06.09.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Marien-Samstag

07.09.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

23. Sonntag im Jahreskreis

Weish 9,13-19 / Phlm 9b-10.12-17 / Lk 14,25-33

08.09.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	--	---------

09.09. – 15.09.

St. Marien

Hl. Kreuz

09.09.	Mo.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

10.09.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

11.09.	Mi.	08.00	Laudes	
		08.30	Hl. Messe	

Mariä Namen

12.09.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Johannes Chrysostomus, Bischof von Konstantinopel, Kirchenlehrer

13.09.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Fest Kreuzerhöhung - Patronatsfest

14.09.	Sa.	17.00		Vorabendmesse
		18.30	Vorabendmesse	

24. Sonntag im Jahreskreis

- Gemeindefest zum Pratonat Kreuzerhöhung -

Ex 32,7-11.13-14 / 1 Tim 1,12-17 / Lk 15,1-32

15.09.	So.	11.00	Hochamt	
		17.00	Schlussandacht	

16.09. – 22.09.

St. Marien

Hl. Kreuz

Hl. Kornelius, Papst, und **hl. Cyprian**, Märtyrer, Bischof von Karthago

16.09.	Mo.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Hildegard von Bingen, Äbtissin, Kirchenlehrerin

17.09.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

18.09.	Mi.	08.00	Laudes	
		08.30	Hl. Messe	

19.09.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Andreas Kim Taegon, Priester, und **hl. Paul Chong Hasang und Gefährten**, Märtyrer

20.09.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Matthäus, Apostel und Evangelist

21.09.	Sa.	17.00		Vorabendmesse
		18.30	Vorabendmesse	

25. Sonntag im Jahreskreis

Am 8,4-7 / 1 Tim 2,1-8 / Lk 16,1-13

22.09.	So.	09.30	Familienmesse mit Kinderkirche	
		11.00	Hochamt	
		11.15		Hochamt

23.09. – 29.09.

St. Marien

Hl. Kreuz

Hl. Pius von Pietrelcina (Padre Pio), Ordenspriester

23.09.	Mo.	08.00		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Rupert und hl. Virgil, Bischöfe von Salzburg

24.09.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Hl. Niklaus von Flüe, Einsiedler

25.09.	Mi.	08.00	Laudes	
		08.30	Hl. Messe	

Hl. Kosmas und hl. Damian, Ärzte, Märtyrer

26.09.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Vinzenz von Paul, Priester, Ordensgründer

27.09.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Lioba, Äbtissin, Marien-Samstag

28.09.	Sa.	17.00		Vorabendmesse
		18.30	Vorabendmesse	

26. Sonntag im Jahreskreis - Erntedanksonntag -

Am 6,1a.4-7 / 1 Tim 6,11-16 / Lk 16,19-31

29.09.	So.	09.30	Familienmesse mit Kinderkirche	
		11.00	Hochamt	
		11.15		Hochamt

30.09. – 30.09.

St. Marien

Hl. Kreuz

Hl. Hieronymus, Priester, Kirchenlehrer

30.09.	Mo.	08.00	Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	-------------------------------------

II Gottesdienstzeiten in Sankt Ludwig

Montag-Freitag	18.30 Uhr	Hl. Messe
Sonnabend	18.30 Uhr	Vorabendmesse mit Predigt
Sonntag	08.30 Uhr	Eucharistiefeier mit Predigt
	10.30 Uhr	Eucharistiefeier mit Predigt
	12.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Predigt
	18.30 Uhr	Eucharistiefeier mit Predigt

Adresse: Ludwigkirchplatz 10, 10719 Berlin-Wilmersdorf

II Gottesdienstzeiten in Sankt Albertus Magnus

Sonntag	10.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Predigt
---------	-----------	------------------------------

Adresse: Nestorstraße 10, 10709 Berlin-Halensee

*Bitte beachten Sie eventuelle Änderungen im aktuellen
Wochenzettel oder auf unserer Homepage!*

*Die geplanten Kollekten und Türsammlungen entnehmen
Sie bitte den jeweiligen Wochenzetteln.*

KINDERSEITE

von Andreas Nalewalski

Kennst du dich in Deutschland aus?

Hier sind jeweils 8 Städte, Flüsse und Gebirge versteckt.

Die Wörter können waagrecht, senkrecht, diagonal oder rückwärts geschrieben im Worträtsel angeordnet sein. Ü = UE, Ö = OE

M	Z	Y	H	U	N	S	R	U	E	C	K	L	S	G	D	M	E
W	A	C	T	R	J	K	L	B	A	N	V	U	C	E	F	L	R
Y	S	I	R	H	Z	N	E	D	S	E	R	D	H	P	B	O	V
G	R	C	N	O	X	G	I	L	T	P	B	A	W	E	Z	T	N
S	E	R	V	E	O	P	P	A	Z	I	G	L	A	W	M	B	E
K	O	E	L	N	D	Q	Z	D	K	Z	E	T	R	W	A	Z	R
C	M	D	R	D	E	K	I	E	L	F	W	A	Z	B	O	K	Z
O	T	X	O	S	N	A	G	G	I	V	K	Z	W	L	D	U	G
T	E	R	Y	N	W	M	L	E	R	O	P	H	A	V	E	L	E
S	Q	U	C	T	A	U	N	U	S	U	H	F	L	O	R	P	B
O	X	A	L	A	L	U	T	W	I	S	B	E	D	T	M	L	I
R	V	H	C	U	D	K	E	T	D	G	O	S	L	A	R	R	R
N	X	H	T	J	A	S	R	Z	M	U	N	P	G	R	N	E	G
W	E	C	M	N	E	C	K	A	R	T	K	J	W	U	Z	K	E
N	Q	A	S	R	A	S	I	G	D	U	L	S	Y	H	A	R	Z

Die markierten Buchstaben ergeben - in der richtigen Reihenfolge - das Lösungswort.

Die Lösungen findest du auf Seite 43.

Empfang für die Orgelpfeifen-Paten

Von *Charlotte Schwiersch*

Seit dem letzten Christfest ist es nicht nur dem geschulten Ohr aufgefallen, in welcher herrlicher Klangfülle nun wieder die Orgel unserer Pfarrkirche St. Marien zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen erklingt.

Nun ist auch dem letzten ungeschulten Hörer bewusst, welcher zauberhaften Klang und Unterschied der Königin der Instrumente entlockt werden kann, bedenkt man, wie das überholungsbedürftige Instrument noch vor seiner Renovierung geklungen hat.

Zu dieser Entfaltung der Töne konnten nur die zahlreichen Spenden der großherzigen Gemeindemitglieder beitragen, darunter gab es dank der rührigen Idee unseres Marien-Organisten, Professor Dr. Robert Knappe, eine Anzahl Orgelpfeifen-Paten, die in besonderer Weise die Pflege eines Registers übernommen hatten. Die Fachfrau weiß, dass dies kein billiges Vergnügen ist. Da nun aber eine gesonderte Danksagung an das Heer der Spender vielleicht einen Großteil der Spenden wieder zweckentfremden könnte, ist es nachvollziehbar, dass die großherzigen Paten ab einer bestimmten Summe, welche ja am letzten Gemeindefest offiziell festgesetzt und kundgetan worden war, nun gesondert zu einem Empfang seitens unseres Musicus geladen wurden.



Die Vorsitzende des Fördervereins ließ es sich nicht nehmen, gemeinsam mit Professor Dr. Knappe die Gedenktafel an die Spender zu enthüllen.

Federführend dazu war der Förderverein von St. Marien, der am 31. März 2019 nach dem Hochamt auf die Empore zur Demonstration der renovierten Orgel einlud.

Davor hatte Professor Dr. Knappe die originelle Idee, an dem aus St. Ludwig ausgeliehenen mobilen Orgelspieltisch, mit dem die große Orgel nun auch aus der Ferne elektrisch angesteuert werden kann, jeweils in die Pfeife Luft zu blasen, welche von jenem einzelnen Paten übernommen worden war, und damit den Namen der jeweiligen Spenderin oder des Spenders kundzugeben.

Danach gab der Maestro an der frisch aufgepeppten Orgel ein Konzert, welches die ganze Klangbreite zu Ohren führte.

II Ökumenischer Bibeltag in der Gemeinde der Alt-Katholiken

„Haltet fest am Wort des Lebens“ (Philipper 2, 16)

Von Charlotte Schwiersch

Am 6. April 2019 trafen sich zur Betrachtung des Philipper-Briefes 30 Mitglieder aus den Gemeinden der Alt-Katholiken und der „Vater Unser Gemeinde“ sowie aus der katholischen Pfarrgemeinde Maria unter dem Kreuz.

Viele kannten sich bereits von Angesicht zu Angesicht aus vorangegangenen Veranstaltungen dieser Art, so dass schnell eine vertraute Offenheit, welche einem solchen Treffen förderlich ist, gegeben war. Auch der schmuckvolle Raum trug zur wohligen Stimmung bei.

Eröffnet wurde der Tag durch den Einführungsgottesdienst, den Pfarrer Scheele unter Mitwirkung von Don Davide Lorenzetto, den alt-katholischen Geistlichen Ulf Martin Schmidt und Sebastian Watzek als Hausherrn und last but not least Pfarrerin Annemarie Werner aus der evangelischen „Vater Unser Gemeinde“ leitete.

Grenzen in Weite verwandeln, Ängstlichkeit überwinden, Sehnsucht nach Geborgenheit in Heimat wachsen zu lassen, das war bereits der Bitruf des Kyrie, das ja den Herrn in flehentlichen Rufen in die Mitte der versammelten Gemeinde holen möchte.



Eingedenk der Nähe des Herrn mahnte sich nun die Gemeinde mit dem Lesen des Philipper-Hymnus und dem Aufruf „Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus entspricht.“ Paulus, der Verfasser des Philipper-Briefes, gibt uns hier einen Christus-Hymnus mit auf den Weg, in welchem wir letztlich in der Bedeutung des Namens Jesu das ganze Erlösungswerk Gottes betrachten können, wobei hier die Auferstehung noch nicht akzentuiert einbezogen ist, sondern vielmehr der Aspekt der Erhöhung durch Erniedrigung ins Zentrum der Betrachtung gerückt wird. Hierin tritt Paulus' theologische jüdische Denkschule in den Austausch mit der hellenistischen Weltsicht, welche seinerzeit den ganzen Mittelmeerraum geprägt hat. Unzweifelhaft erinnert der Philipper-Hymnus an die Tradition der Psalmen. Die Vermutung liegt nahe, dass wegen des Fehlens der für uns Christen doch so bedeutsamen Zentralisierung der Auferstehung vielleicht gar eine andere fromme Seele Verfasser jenes Hymnus ist als Paulus. Das tut der Ehrwürdigkeit dieses wunderbaren Textes aber natürlich keinen Abbruch.

In den Fürbitten gedachten wir all jener Lebenden und Toten, die uns am Herzen liegen. Der Gesang zur Ehre Gottes wäre sicherlich noch kräftiger ausgefallen, wenn allen Melodie und Text vertraut gewesen wären. So jedoch schmetterte am Schluss der Andacht alles von Herzen auf die Melodie „Freude schöner Götter Funken“ auf die Verse „Herr, Du brichst das Brot der Freude, teilst den Kelch der Liebe aus. Kreuz und Leid sind Osterbeute: Jubel herrscht in Deinem Haus.“

Dieser Jubel fand seine Fortsetzung, als uns Pfarrer Scheele in einem Vortrag mit auf die Reise nach Philippi nahm, jener alten Stadt und Festung in Makedonien, in welcher Paulus um 49/50 n. Chr. mit Silas eine christliche Gemeinde gegründet hatte. Die erste Gemeinde, die er in Europa zusammenführte, und wir kennen sogar den Namen der ersten Christin, der Purpurchändlerin Lydia, die aus Kleinasien stammte.

Es folgten nun weitere Impulse zum Philipper-Brief, in denen wir darüber nachdachten, welche Dinge und Werte in unserem Leben von höchster Wichtigkeit und welche vielleicht doch eher zweitrangig sind. Streben wir nach Erfolg, Ruhm, Ansehen und Prestige oder verwandelt uns die Begegnung mit Christus so wie den Apostel, dessen Antwort auch gleichgesetzt werden kann mit der heutigen Erfahrung z.B. eines Pedro Arrupe SJ, des ehemaligen Generaloberen des Jesuitenordens, welcher auf die Frage, was für ihn das Wichtigste sei, antwortet: „Jesus Christus, er ist für mich alles. Nur so kann ich ausdrücken, was Christus in meinem Leben bedeutet... Er war und bleibt mein Weg, er war und ist immer noch meine Stärke... Nehmen Sie Christus aus meinem Leben und alles wird zusammenstürzen wie ein Körper, dem man das Skelett, den Kopf und das Herz wegnimmt.“ Es war sehr berührend, dieses Zitat aus dem Munde einer protestantischen Pfarrerin so überzeugend zu hören.

Auch die weiteren Ausführungen trugen dazu bei, dass wir als kleine Schar in Verbundenheit immer mehr zusammenrückten und ein Stück weit errahnen konnten, wie sich wohl auch die Menschen in der von Paulus gegründeten Gemeinde gefühlt haben mögen.

Das Ziel, auf das wir alle hinsteuern, ist schließlich die ewige Freude. Ein Stück davon ließ uns das leckere Mittagessen errahnen, das zeigte, das selbst in den geringsten Früchten des Feldes, die uns anlässlich der Fastenzeit in Form einer Linsensuppe geboten wurde, köstlichste Gaumenerfahrungen zuteil werden können, gekrönt von der klassischen Fastenspeise unserer geschuppten Freunde, die bescheiden in einer wunderbaren Suppe auf uns zuschwammen.

Nicht nur das gemeinsame Mahl, auch die weiter anhaltenden Gespräche boten Gelegenheit zu regem Austausch. Und am Ende des Einkehrtages wurden schließlich im gemeinsamen Gebet die über den Tag verfassten, auf einer Flipchart angeschriebenen Anliegen von spontanen Paten, die jene Anliegen mit ihren Bitten unterstützen mochten, vorgetragen.

Beim Verlassen der Räumlichkeiten empfing uns das Strahlen eines wunderbaren Frühlingstages, das sich mit der Wärme unserer Herzen vereinte.

Erstkommunion 2019



Erstkommunionkinder

Ana B.	Vivien L.
Marit B.	Leonard L.
Annika B.	Jan M.
Marina B.	Johannes M.
Levi B.	Lena N.
Laura B.	Timon O.
Anton D.	Anton P.
Hannah F.	Nicolas S.
Fiona H.	Sonya S.
Moritz H.	Constantin S.
Mila H.	Sofia S.
Emil J.	Oskar S.
Valentina K.	Ava S.
Paula K.	Thaddeus S.
Julius K.	Luis de S. R.
Nicolas K.	Clementine S.



Im Namen der katholischen Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz sei allen Erstkommunionbegleitern und -begleiterinnen für ihre ehrenamtliche Mitarbeit herzlich gedankt.



Ehrenamtliche:

Carola Mildenberger, Clara Wrzesinski, Felix Mende

II Vorankündigung für das Gemeindefest

Von Charlotte Schwiersch

Wie jedes Jahr beginnen die Planungen für das **Gemeindefest** um unser Patrozinium am Fest Kreuzerhöhung, das wir **2019 am 15. September** bei gewohnt sonnendurchflutetem Wetter im Pfarrgarten von St. Marien feiern wollen. Schon vor jenen wunderbaren Wochen des Jahres, in denen viele die Ferien genießen, möchten wir dieses schöne Beisammensein der Pfarrfamilie hiermit ankündigen.

Eine Vielzahl von Helferinnen und Helfern werden also erst in der sogenannten heißen Phase benötigt, aber es sei trotzdem schon jetzt darauf hingewiesen, damit Sie sich den Termin im Kalender ankreuzen können und möglichst früh Ihre Bereitschaft zur Mithilfe signalisieren.

Bitte unterstützen Sie uns auch – wie gewohnt – mit kulinarischen Beiträgen und zeitlich kurzen Diensten an den einzelnen im Pfarrgarten aufgestellten Ständen. Eine genaue Liste wird dann rechtzeitig im Vorraum beider Kirchen ausliegen und wartet auf Ihren freudig begrüßten Eintrag.

II Mitwirkende gesucht

Von Michael Tappeser

Liebe Damen und Herren,

unsere Kirchen und Kirchplätze sollen Menschen einladen. Je einladender und je offener unsere Kirchen, desto eher werden Menschen ihren Weg dorthin finden.

Daher suchen wir Mitwirkende, die St.-Marien-Kirche unter der Woche an einigen Tagen offen zu halten. Hierzu braucht es nicht mehr als etwas Zeit, damit Sie in der fraglichen Zeit in der Kirche präsent sind. Sie müssen nicht Menschen begrüßen, sondern einfach das Gefühl vermitteln, dass Besucher in der Kirche nicht allein sind. Eine gute Möglichkeit, auch zur eigenen Einker in unserer St.-Marien-Kirche!

Und wir suchen Unterstützung für die Eifrigen, die die Grünflächen rund um St. Marien pflegen. Wer Freude hat an der Arbeit im und am Grünen, ist

hier jederzeit herzlich willkommen – Sie werden sich bei jedem Kirchengang darüber freuen können!

Wenn Sie sich hier einbringen können, melden Sie sich einfach im Pfarrbüro.

Dies sind nur zwei konkrete Projekte, zu denen wir Mitwirkende suchen, aber natürlich sind wir dankbar für jedes Mittun – auch gern in geringem Umfang. Sprechen Sie dazu einfach den Pfarrer, Pfarrvikar Lorenzetto, unsere Gemeindeferentin oder ein Mitglied aus Pfarrgemeinderat oder Kirchenvorstand an.

Vielen Dank!

II „Die Sonne scheint - IN PETTO spielt; was braucht man mehr für einen schönen Sonntag?“

(Zitat Pfarrer Scheele am 7. April 2019)

Von Katinka Stemmler

20 JAHRE ?!? Seid ihr euch sicher? Mmh?!

Tja, also es kommt ganz darauf an, wie man den Beginn einer Musikgruppe, die für die Gottesdienstgemeinde spielt, festlegt.

Anno 1999, so sagt Matthias, hat alles mit dem Spielen bei den Sternsängern begonnen. Das Jahr, als es die ersten Aufkleber gab.

Peter sagt: „Da waren einige Gottesdienste mit Markus zusammen, dann mit Matthias. Drei Gitarren waren schön, aber eine weitere Klangfarbe wäre auf jeden Fall besser. Schließlich haben wir dich (Katinka) gefragt, weil uns ein Melodieinstrument fehlte.“

Es folgten einige, zunächst vereinzelte Einsätze, die wir nicht genau dokumentiert haben.

Denn mal ehrlich... keiner hätte vor der Jahrtausendwende daran gedacht, dass wir soooooooooooooooooooooo (für jedes Jahr ein o) lange miteinander musizieren.

Und es macht uns immer noch Spaß! In der Chronik der Gemeinde gibt es einen Eintrag vom 19. Januar 2003 – „... Eine kleine Musikgruppe hat sich in

der Gemeinde zusammengefunden. Frau Katinka Siebert (eine frühere Jugendliche aus der Gemeinde) sowie die Herren Michalke und Franke haben sich die Gestaltung von Kinder- bzw. Jugendgottesdiensten auf die Fahnen geschrieben...“ Seitdem spielen wir, wenn möglich, einmal im Monat und zur Erstkommunion und Firmung. Nach mehreren Jahren kam eine Flöte dazu. Eine Gitarre ging. Eine Flöte ging. Eine neue Flöte kam. Seit 2011 spielen wir, Katinka, Peter, Matthias und Ulf, in der momentanen Besetzung.

Pfarrer Desczyk wollte, dass die „Musikgruppe“ der Gemeinde endlich einen Namen hat. Das war gar nicht so einfach! Was wir alles für Ideen hatten, geben wir besser nicht preis!

Aber eines war sicher: Oftmals, wenn wir sonntags zum Einspielen in der Kirche waren, gab es einen Änderungswunsch.

Und so kam es, dass wir gesagt haben: „Wir haben immer was in petto!“ - So ist es übrigens bis heute – UNSER NAME IST PROGRAMM!

20 Jahre müssen gefeiert werden. Wir werden **am 18. August 2019 in der gemeinsamen hl. Messe um 10.00 Uhr** spielen. Im Anschluss daran laden wir alle ein, mit uns noch bei einem offenen Singen etwas weiter zu feiern. Und Sie können sich sogar Lieder wünschen. Alle sind herzlich dazu eingeladen.

Mal sehen, was IN PETTO alles in petto hat!!!

Lösungen der Kinderseite:

Städte: Aachen, Augsburg, Dresden, Goslar, Kiel, Köln, Leipzig, Rostock

Flüsse: Elbe, Donau, Havel, Isar, Main, Neckar, Oder, Weser

Gebirge: Eifel, Erzgebirge, Harz, Hunsrück, Odenwald, Rhön, Schwarzwald, Taunus

Lösungswort:

Einschulung

II Ihr Engagement für Ihre Kirchengemeinde

Von Frank-Michael Scheele, Pfarrer

In Zeiten knapper werdender Ressourcen ist es wichtiger denn je, dass möglichst viele Nicht-Hauptamtliche Aufgaben in ihrer Pfarrei wahrnehmen. Ein starkes ehrenamtliches Engagement trägt zudem dazu bei, dass kirchliches Leben an einem Standort erhalten und nachhaltig gesichert wird. Anlässlich des Gemeindefestes am 15. September werden wir mittels einer Umfrage unter dem Motto: **Zukunft sichern. Machen Sie mit?** versuchen herauszufinden, ob wir dabei mit Ihnen rechnen können. Bis dahin können Sie sich ja schon einmal Gedanken machen, ob Sie einen kleinen oder auch größeren Beitrag leisten möchten.

Mögliche ehrenamtliche Tätigkeiten:

- Mitarbeit in der Suppenküche
- Mitarbeit in der Flüchtlingshelfergruppe
- Mitarbeit beim Aufbau einer neuen Caritashelfergruppe der Pfarrei
- Mitarbeit als ehrenamtlicher Küster / ehrenamtliche Küsterin
- Mitarbeit in der Gartenpflege
- Mitsingen im Projektchor
- Mitmachen bei den Sternsingern
- Mitmachen bei der Familienmusik
- Mitsingen im neuen Jugendchor
- Mitarbeit bei der Kinderkirche
- Mithilfe bei der Begleitung von Kommunionkursen
- Mithilfe bei der Begleitung von Firmkursen
- Mitarbeit beim Besuchsdienst für Kranke und Einsame
- Mitarbeit als Lektor/Lektorin im Gottesdienst
- Mithilfe beim Aufbau einer neuen Gruppe erwachsener Ministranten
- Mithilfe bei der Seniorenarbeit
- Mitarbeit in den Fördervereinen von St. Marien und/oder Hl. Kreuz

Denken Sie bitte darüber nach!

Am 15. September zum Gemeindefest frage ich wieder nach.

Erstkommunionkurs 2019/2020

Von Sabine Szilagyi, Gemeindefereferentin

Der diesjährige Erstkommunionkurs beginnt am Dienstag, 22. Oktober 2019, um 16.30 Uhr oder am Donnerstag, 24. Oktober 2019, um 16.00 Uhr in St. Marien, Bergheimer Str. 1.

Alle Kinder des 3. Schuljahres (und ältere Kinder, die noch nicht zur Erstkommunion waren) sind dazu herzlich eingeladen.

Zu einem **Informationsabend** laden wir alle Eltern herzlich **am Mittwoch, 2. Oktober 2019, um 18.00 Uhr** in den **Pfarrsaal von Hl. Kreuz**, Hildgardstr. 3a, ein.

Sie können Ihr Kind über die Homepage unserer Gemeinde anmelden: www.maria-unter-dem-kreuz.de.

Die Erstkommunionfeier findet am Sonntag, 19. April 2020, in Hl. Kreuz statt.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an unsere Gemeindefereferentin Sabine Szilagyi, Tel.: 0160/93 80 43 70 oder 82 79 19 34 oder gr@maria-unter-dem-kreuz.de.

II Der Jargon der Betroffenheit

Wie die Kirche an ihrer Sprache verreckt



Erik Flügge

**Der Jargon der Betroffenheit
Wie die Kirche an ihrer Sprache
verreckt**

Kösel

ISBN: 978-3-466-37155-6

7. Aufl. 2018

18,- €

Verschrobene, gefühlsduselnde Wortbilder reihen sich Sonntag für Sonntag auf den Kanzeln aneinander. Die Kirche scheint sprachlich in den Achtzigern hängengeblieben. Der Kommunikationsprofi Erik Flügge bricht mit Gewohntem und entwickelt Strategie

für eine zeitgemäße Sprache, damit Kirche bei den Menschen „ankommt“. Das Buch ist ein Appell an die Veränderung der Kommunikation in der Kirche und macht Hoffnung, dass es ein mögliches Unterfangen ist.

Erik Flügge, geboren 1986, ist Geschäftsführer der Squirrel & Nuts Gesellschaft für strategische Beratung. Er ist politischer Stratege, Dozent und Experte für Beteiligungsprozesse. Flügge berät Spitzenpolitiker und Parteien bei der Kommunikation und viele Städte und Gemeinden bei der Entwicklung von Partizipationsprojekten.

Vor seiner Tätigkeit als Berater war er in der katholischen Bildungsarbeit tätig. Sein Interesse gilt weiterhin der Theologie – dies wird auch in seinem Blog deutlich.

II Das Sakrament der Taufe haben empfangen

Dunajewski, Jan Piotr	12. Januar
Ochs, Alexander	19. Januar
Pfaff, Oscar	02. März
Hofer, Hauke	23. März
Gervasio, Luca	24. März
Hirschfeld, Oskar	30. März
Achelis, Moritz	14. April
Leone, Jusef	14. April
Nguyen, Liv	21. April
Liebert, Anna	27. April
De Siqueira Regueira, Ida	27. April
Seiling, Oskar	27. April
Mihara, Sakiko	27. April
Mihara, Saori	27. April
Breu, Julius	12. Mai
Mahler, Joris	12. Mai
Rettig, Greta	01. Juni
Schreiber, Ida	08. Juni
Kemmet, Oskar	10. Juni
von Kuick, Jonna	15. Juni
Bräuer, Frieda	15. Juni
Bräuer, Theresa	15. Juni
Hoeber, Charlotte	16. Juni

II Aufnahme in die Kirche

Maalouf, Fady	10. März
Waisy, Saeed	14. April
Krüger, André	27. April

II Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet

Bettina Klix und Sebastian Weber	03. März
Marion Schellenberg-Bläsi und Arno Schellenberg	13. April
Katharina Pielensticker und Jan Pielensticker	18. Mai
Katharina Dehmel und Nils Dehmel	25. Mai
Ekaterina Pogozheva und Hartmut Kluge	26. Mai
Berit Bäumerich und Ingmar Pauli	31. Mai
Sonja Mücke und Florian Scholz	01. Juni
Charlotte Riese und Martin Schröter	01. Juni
Alina Tarasova und Alexander Schudey	08. Juni

II Aus unserer Gemeinde sind verstorben

Nimsch, Wolfram	63 Jahre
Mönter, Gabriele	64 Jahre
Krüger, André	66 Jahre
Kovacic, Ruza	75 Jahre
Fischer, Margareta	77 Jahre
Posavec, Stejpan	77 Jahre
Zander, Winfried-Ekkehard	81 Jahre
Zedler, Rudolf	81 Jahre
Mühlberg, Renate	86 Jahre
Muschiol, Ruth-Maria	89 Jahre
Andrzejewski, Hans-Georg	91 Jahre

■ Feststehende Gruppentermine

■ Kinderkirche

In den Monaten Juli und August findet keine Kinderkirche statt.

Jeden 1., 2. und 3. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr in St. Marien

■ Wöchentliche Termine

Frühschoppen

Gute Stube

Café Mitte

Seniorenrunde

Jugendtreff

Familienmusikkreis

Sonntag ab 10.30 Uhr in St. Marien

Sonntag ab 12.00 Uhr in Hl. Kreuz

Mittwoch, 8.30 Uhr hl. Messe, anschl.

Frühstück im kl. Pfarrsaal von St. Marien

Donnerstag ab 15.00 Uhr in St. Marien

Freitag ab 18.00 Uhr in St. Marien

Freitag ab 16.30 Uhr in St. Marien

■ Monatliche Termine

Bibelkreis

Caritaskonferenz

Frauenmesse

(auch für Männer)

Wandergruppe

Gesprächskreis 30plus

Seniorengruppe „Silberdistel“

Männergruppe

Gruppe „Herbstzeitlose“

Frauengruppe

jeden 3. Donnerstag ab 18.30 Uhr
in St. Marien

jeden 4. Montag ab 18.00 Uhr in Hl. Kreuz

jeden 1. Donnerstag um 8.30 Uhr
in Hl. Kreuz, anschließend Pfarrer-Kaffee

jeden 2. Mittwoch ab 10.00 Uhr;
(Mai - Dezember 9.00 Uhr)

jeden 2. Donnerstag ab 19.30 Uhr
in St. Marien

jeden 2. Dienstag ab 15.30 Uhr in Hl. Kreuz
s. Wochenzettel; in Hl. Kreuz

jeden 3. Donnerstag ab 18.00 Uhr
in Hl. Kreuz

jeden 2. Donnerstag ab 18.30 Uhr in
St. Marien

Ansprechpartner innerhalb der Pfarrei

Den jeweiligen Kontakt können Sie über das Pfarrbüro herstellen.
(Tel.: 827919-30 E-Mail: pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de)

AG Pastoraler Raum	Michael Tappeser
Bauausschuss	Bernd Frank Johannes Heyne Dirk Schwingler
Berliner Choralschola	Markus Krafczinski
Besuchsdienst (Zeitfenster)	Sabine Szilagyi Dr. E. M. Kloosterhuis
Bibelkreis	Davide Lorenzetto
Blumenschmuck	StM: Michael Laaser HLK: Andrzej Zebrowski
Brandenburgischer Kammerchor Berlin	Frank Helfrich
Café Mitte	Maria Jacker
Caritaskonferenz	Ingrid Slominski
Chor (Projektchor)	Prof. Dr. Robert Knappe
Chronik	Charlotte Schwiersch
Erstkommunionkurs	Sabine Szilagyi und Team
Familiencafé	Sabine Szilagyi
Familienmusikkreis	Johannes Köster
Firmkurs	Davide Lorenzetto
Förderverein Hl. Kreuz	Bernd Frank
Förderverein St. Marien	Michaela Schwingler

Frauengruppe	Sabine Szilagyi Dr. Elisabeth M. Kloosterhuis
Frühschoppen	Erika Hopfenheit
Gartenpflege (StM)	Dirk Schumann
Gesprächskreis 30plus	Ruth Claßen
Gottesdienstbeauftragte	Dr. Elisabeth M. Kloosterhuis Andreas Kollmann
Gute Stube	Ingrid Slominski
Herbstzeitlose	Helga Lichy
Homepage	Arkadius Lootze
Inklusionsbeauftragter	Christopher Ricke
Jugendtreff	Marlene Gatermann
Jugendvertreter (PGR)	Benedict Ahlgrimm
Kerzen	Blanka Zebrowski
Kinderkirche	Danuta Friesel
Krankenbesuchsdienst	Pfarrbüro Ursel Radke Vera Thun (St.-Gertrauden-Krhs.)
Küsterdienst-Koordinator (StM)	Michael Laaser
Laudes	Ulrich Löns
Lektorenkreis	Stefan Rolle
Liturgiebeauftragter (PGR)	Stephan Wilke

Kontakt

Männergruppe	Pfarrer F.-M. Scheele
Ministranten	Davide Lorenzetto
Misereor / Missionskreis	Monika Segner
MISSIO	Christina Trebut Klaus Janiak
MuKHi (Flüchtlinge)	Michel Tappeser
Musikgruppe In Petto	Katinka Stemmler
Offene Kirche	Sabine Trebut-Müller
Ökumenischer Bibelkreis	Monika Lilienthal
Pfarrer-Kaffee	Gisela Walter
Redaktion Pfarrnachrichten	Andreas Nalewalski
Religionslehrer/-innen	Pfarrer F.-M. Scheele
Seniorenkreis	HlK: Ingrid Slominski StM: N. N.
Sonntagstreff	Katharina Holder Cosima Bicker
Sternsinger	Christiane und Jörg Radnick, Carsten Urban und Martina Lüttger
Technik-Team	Peter Michalke
Wandergruppe	Christina Trebut Hanns Beyer

Pfarrer	Frank-Michael Scheele pfarrer@maria-unter-dem-kreuz.de Sprechstunde: genaue Zeiten siehe Wochenzettel	82 79 19 33
Pfarrvikar	Davide Lorenzetto	82 79 19 31 pfarrvikar@maria-unter-dem-kreuz.de
Gemeindereferentin	Sabine Szilagy	82 79 19 34
Verwaltungsleiter für den pastoralen Raum	Sebastian Hoerber	Sebastian.hoerber@erzbistumberlin.de
Kirchenvorstand	Michael Tappeser	mtappeser@gmx.net
Pfarrgemeinderat	Prof. Stephan Völker	svoelker@live.de
Rendant (Gemeinde) Rendant (Kita)	Ursula Roloff Gabriela Berg	rendant@maria-unter-dem-kreuz.de kita@maria-unter-dem-kreuz.de
Hausverwaltung	Thomas Wiese	0151 67 30 20 39
Kirchenmusiker	StM: Prof. Dr. Robert Knappe HK: Dirk Elsemann	mail@robert-knappe.de organist@dirkelsemann.de
Küster	Andrzej Zebrowski	82 79 19 42
Kath. Kindertagesstätte Heilig Kreuz	Leitung: Regine Neja-Schilke	853 35 92
Suppenküche St. Marien	Dirk Schumann	82 79 19 16

Caritas. Ein sicheres Netz. Rund um die Uhr.



- **Caritas-Seniorenwohnhaus Marianne Hapig**
Bundesplatz 18
10715 Berlin
Ansprechpartner: René Bollerey
Tel.: 030 857 84 214
- **Caritas-Sozialstation Wilmersdorf-Schöneberg**
Paretzer Straße 12
10713 Berlin
Ansprechpartnerin: Jutta Dieker
Tel.: 030 860 09 411
- **Caritas-Seniorenheim St. Josef**
Dominicusstraße 13A
10823 Berlin
Ansprechpartnerin: Magdalena Weber
Tel.: 030 787 91 80

 **Wir freuen uns über
Ihren Anruf!**

www.caritas-altenhilfe.de

Caritas Altenhilfe
Gemeinnützige GmbH



CUCINA SICILIANA

La vucciria



Delfino & Schiro GbR

Rüdesheimer Str. 8/Ecke Eberbacher Str.

14197 Berlin // T +49(0)30-9362 12 76

ciao@lavucciria.de

MADE IN PALERMO



**Lichterfelder
Adler-Apotheke**

12205 Berlin-Lichterfelde

Drakestraße 44

Tel.: 833 19 05 Fax: 833 04 65

lichterfelder-adler-apotheke@web.de

Apothekerin Christa Sporkmann

familienfreundlich

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 8.30 - 19.00 Uhr

Samstag: 8.30 - 14.00 Uhr



MOLLY
Blumen aus Meisterhand seit 1919

- kreative Floristik
- Trauerfloristik
- Terrassen-, Garten- und Grabgestaltung
- Hochzeitsfloristik
- große Pflanzenauswahl
- Floristikkurse
- Fleurop- und Lieferservice

Wiesbadener Straße 61

14197 Berlin

Tel.: 030 / 823 68 77

Fax: 030 / 823 93 39



WEIL IHRE WERTE SINN BRAUCHEN

Rendite und Gemeinwohl im Einklang

Als Partner von Kirche und Caritas bieten wir unseren Kunden im In- und Ausland seit 1917 ebenso innovative wie maßgeschneiderte Finanzprodukte. Vom Fundraising oder Immobilienmanagement für gemeinnützige Organisationen bis hin zu sämtlichen Leistungen einer Universalbank für Privatkunden und Institutionen: Unsere Lösungen fußen seit jeher auf dem Anspruch, marktwirtschaftliche Unternehmensziele und christliche Werte zu vereinen.

Pax-Bank eG Berlin · Chausseestraße 128 a · 10115 Berlin
Tel. 030/28 88 11-0 · berlin@pax-bank.de · www.pax-bank.de





HIMMLISCH ESSEN...

Restaurant Bieberbau

Kräuter, Gewürze & Salze



Von der kleinen Familienfeier bis zur Hochzeit, vom gesellschaftlichen Abendessen bis zur Firmenfeier, wir richten gerne jedes Fest für Sie aus.

Empfohlen im Michelin, Gault Millau & Feinschmecker.

Restaurant Bieberbau | Familie Garkisch
Durlacher Str. 15 | 10715 Berlin | Telefon: 853 23 90
www.bieberbau-berlin.de

Berlins größte Sargausstellung

Individuelle gestaltete Trauerfeiern

Eigene Trauerhalle • 10 Filialen

Bestattungs-Vorsorge

jederzeit **75 11 0 11** • Hausbesuche

Wilmsdorf: Aßmannshäuser Straße 13



SEIT ÜBER 160 JAHREN IM FAMILIENBESITZ

HAHN BESTATTUNGEN

„Wohl dem Menschen, der Gottes Wege geht.“

Um alle Anderen kümmern wir uns:

SOLAR | RECHTSANWÄLTE

Schlüterstraße 28 – 10629 Berlin

T: +49 (30) 88627677

F: +49 (30) 88627678

mail@kanzlei-solar.de



GRIENEISEN BESTATTUNGEN

SEIT 1830



Mit Kompetenz und Gefühl

helfen wir Ihnen bei einer Vorsorge und im Trauerfall

- verbindliche Regelung Ihrer Wünsche durch eine Vorsorge
- finanzielle Absicherungsmöglichkeiten zur Entlastung der Angehörigen
- umfassende Beratung und Betreuung
- eigene Feierhalle und Raum zur Abschiednahme
- individuelle Trauerfeiern – zu jeder Zeit möglich
- Gestaltung von Trauerdrucksachen und Anzeigen
- Online-Erinnerungsportal unter www.erinnerung.grieneisen.de
- Trauerbegleitung z.B. im Trauercafé
- Hausbesuche

Qualitätszertifizierter
Bestattungsdienstleister



Tag & Nacht für Sie da
030 / 823 09 007

Breitenbachplatz 7 | 14195 Berlin | www.grieneisen.de



MARIE - CATHERINE V. HEEREMAN

JURISTIN, MEDIATORIN

Ärger – Streit – Konflikt?

Finden Sie in einem vertraulichen Verfahren mit Hilfe eines Mediators gemeinsam eine für alle verträgliche Lösung. Vom Problem zur Lösung: Probieren Sie es aus!

**Landauer Str. 11
14197 Berlin**

**E-Mail: mc@heereman.de
Tel: 0178 - 347 23 91**



**Maßanfertigungen • Trauringberatung • Wertschätzungen & Gutachten
Restauration von antikem Schmuck • Reparaturen und Umarbeitungen**



SPECHT – Gold- und Platinschmiede

**Meisterwerkstatt • Homburger Straße 2 • 14197 Berlin • Tel.: 8 21 67 14
www.goldschmiede-specht.de • Mo: Ruhetag • Di–Fr: 10.00–18.30 • Sa: 10.00–14.00**

RESTAURANT
BERLINER HOF
DEUTSCHE KÜCHE

Hildegardstraße 14 • 10715 Berlin-Wilmersdorf

Tel. 030 / 85 07 28 60

Öffnungszeiten: Mo.-So. 12.00 - 24.00 Uhr

Internet: www.restaurant-berliner-hof.de



Anfahrt: Bus 101, U7 Blissestraße, U9 Bundesplatz



Mo. - Fr. von 12.00 - 16.00 Uhr
tgl. wechselnde Mittagsangebote
inkl. einer Tasse Kaffee € 5,50



*Gutbürgerliche Küche • gemütlicher Tresenbetrieb
Räume für Feierlichkeiten aller Art, wie Taufe, Hochzeiten,
Kommunion, Trauerfeiern ...*

Wasserbetten in Berlin

Kein Möbelstück wird intensiver genutzt als das Bett. Entdecken auch Sie den besonderen Komfort, auf Wasser zu schlafen und die positive Auswirkung auf das Wohlbefinden. Wer auf einem für ihn passenden Wasserbett gelegen hat, wird diese Erfahrung nicht mehr missen wollen.

Wasserbetten in Berlin ist ein auf Service ausgerichtetes Unternehmen. Bei uns bezahlen Sie garantiert den günstigsten Preis für die beste Qualität, haben die größte Auswahl und können sich auf einen persönlichen und freundlichen Service verlassen.

Unser Versprechen

- 60 Tage Probeschlafen*
- 5-10 Jahre Garantie
- Lieferung innerhalb von 48 Stunden*

*Bei bestimmten Modellen

Kontakt

Wasserbetten in Berlin
Bundesallee 54
D-10715 Berlin-Wilmersdorf

Telefon +49 (0) 30 - 34 66 21 35
Fax +49 (0) 30 - 34 66 21 37
kontakt@wasserbetten-in-berlin.de
www.wasserbetten-in-berlin.de

Öffnungszeiten

Montag - Freitag: 10:00 - 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 - 16:00 Uhr

CAFÉ WOLKENSTEIN



Wir bieten Ihnen regelmäßig ein Frühstücks- und Kaffeeangebot mit einer Vielzahl von Torten und Kuchen.

Außerdem erhalten Sie leckere belegte Brötchen und Croissants zum Verzehr bei uns im Café oder auch zum Mitnehmen.

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 07.30 - 18.00 Uhr

Sonntag und Feiertag von 09.00 - 18.00 Uhr

Café Wolkenstein · Bundesplatz 1 · 10715 Berlin

+49 30 88622877 · info@caféwolkenstein.de

Pfarrkonto

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz
Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 016 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE04 3706 0193 6000 7380 16 · BIC: GENODED1PAX

Spendenkonto der Gemeinde

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz
Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 032 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE57 3706 0193 6000 7380 32 · BIC: GENODED1PAX

Spendenkonto der Suppenküche

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz
Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 024 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE79 3706 0193 6000 7380 24 · BIC: GENODED1PAX

Konto der Kindertagesstätte Heilig Kreuz

Kath. Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz KITA
Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 083 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE 38 3706 0193 6000 7380 83 · BIC: GENODED1PAX

Konto des Fördervereins Hl. Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6004 221 018 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE62 3706 0193 6004 2210 18 · BIC: GENODED1PAX

Konto des Fördervereins St. Marien

Postbank Berlin · Kontonummer: 586 57 101 · Bankleitzahl: 100 100 10
IBAN: DE34 1001 0010 0058 6571 01 · BIC: PBNKDEFF100

Sonderkonto Renovierung der Pfarrkirche St. Marien

Pax Bank eG · Kontonummer: 6002 488 483 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE63 3706 0193 6002 4884 83 · BIC: GENODED1PAX

Pfarrnachrichten



MARIA UNTER DEM KREUZ
KATH. KIRCHENGEMEINDE

**Kath. Kirchengemeinde
Maria unter dem Kreuz**

Pfarrkirche St. Marien
Bergheimer Platz

Kirche Heilig Kreuz
Hildegardstraße

Pfarrbüro
Hildegardstraße 3a
10715 Berlin
Telefon 82 79 19 30
Telefax 82 79 19 39

Bürozeiten

Mo. geschlossen
Di. 09.30 - 12.00 Uhr
Mi. 15.00 - 18.00 Uhr
Do. 09.30 - 12.00 Uhr
Fr. 09.30 - 12.00 Uhr

www.maria-unter-dem-kreuz.de
pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de